

# Bund Schweizerischer Frauenvereine

Autor(en): **R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314494>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

das Leitmotiv. Der Dichter zeigt der heutigen eigenwilligen und selbständigen Generation, wie Fürsorge der Eltern und Gehorsam der Kinder diesen eine Zukunft und ein Glück aufbauen halfen, die dem selbstgeschaffenen und oft so brüchigen Schicksal der Heutigen gegenüber sich voll rechtfertigen. Allerdings fließt jenes Leben in gesicherter, behaglicher Bahn dahin; doch erhält es durch Entwicklungskämpfe der Jungen, durch Krankheit und Tod des Freundes, durch schweren Verzicht der Liebenden Gewicht und Tiefe. Tavel selber wird uns in diesem Buche besonders lieb und wert. Es ist der väterliche, vielerfahrene und sehr nachdenkliche Freund, der den Jungen sagen will, in welchen Gründen unser Volk wurzelt. — Wenn der vorliegende Band auch nicht zu Tavel's kraftvollen und besten Werken gehört, so ist es doch im besten Sinne ein gesundes, schönes Volksbuch.

**Jeremias Gotthelfs Anweisung zum wirklichen Leben**, Vortrag von *Eberhard Griesebach*. Veröffentlichungen der Gesellschaft zur Förderung des kulturellen Lebens.

Den Begriff des wirklichen Lebens erläutert Griesebach in drei Bezirken: 1. Welches sind die persönlichen Erlebnisse, die Gotthelf, dank seiner besondern Veranlagung, zum Anwalt wirklichen Lebens machen? 2. Wie spiegelt sich diese in seinem Werk und inwiefern hat dieses Anspruch, nicht als ästhetisches Gebilde, sondern als erzieherische Tat gewertet zu werden? 3. Wodurch erhebt es sich aus der Bindung an Umwelt und Zeit zum überpersönlichen, endgültigen Erziehungswerk schweizerischer Prägung? Dies letztere erörtert am Gegenbeispiel des deutschen Erziehungsideals im *Wilhelm Meister*. Ganz besonders der Lehrerschaft empfehlen wir die geistvolle Arbeit Griesebachs, der seine Leser nachdrücklich auffordert, Gotthelfs Werke, vor allen «*Leiden und Freuden eines Schulmeisters*» zu lesen.

*Hans Zbinden*: **Wissen und Bildung**. Verlag W. Krebs & Co., Thun.

Die kleine, gehaltvolle Broschüre fragt nach dem Wesen der Bildung und stellt sie in Gegensatz zu unserm angehäuften Wissen. Der Schule sagt er, daß sie vor lauter Wissensdrill keine Zeit mehr findet zur Formung der Seele, des Charakters. Mit dem Wissen pflückt der Schüler achtlos und ohne innere Anteilnahme die Früchte einer von Not, Unruhe, Sehnsucht und Kampf erfüllten Forschung. Der Vielwisseur ahnt nichts davon und entbehrt somit die Grundlage echter Bildung: Ehrfurcht vor geistigen Werten. Wissen an sich ist aber nicht ein Feind der Bildung, wie heute gewisse Ideologen meinen, sondern es vereinseitigt nur, indem es die religiösen und moralischen Kräfte verkümmern läßt. Das «*Wunder der Bildung*» vollzieht sich da, wo die Kräfte in uns nach einem Bilde zu formen trachten. Was uns heute zumeist fehlt, ist das Vorbild, wie frühere Zeiten sie im griechischen Mythos, in den mittelalterlichen Legenden und in großen Nationalepen besaßen. Der Verfasser sieht im Ringen unserer Zeit die Anzeichen einer neuen Selbstbesinnung, ein Hinauswachsen über das Ideal der Persönlichkeit, das sich in der Selbstvergottung selbst zerstörte, Sehnsucht nach einem überpersönlichen, übernationalen Ideal und nennt als Kündler und Wegweiser *Holzappel* und *Carell*. Mü.

---

## Schulfunk

Montag, 26. Oktober, 10.15 Uhr, «*Christoph Kolumbus*», Hörspiel von Herbert Scheffler, Zürich. Dieses erfolgreiche Hörspiel soll zur 450-Jahr-Feier der Entdeckung Amerikas wiederholt werden. Die Schulfunkzeitung bringt dazu interessante Ausschnitte aus dem Tagebuch von Kolumbus.

Freitag, 30. Oktober, *Spatzengesindel*. Der Naturfreund Emil Weitnauer, Oltingen, erzählt in dieser Stunde von den Spatzen, über die wir sehr oft schimpfen, die wir aber in ihren Lebensgewohnheiten nur ungenügend kennen. Auch zu diesem Thema bringt die Schulfunkzeitung viel für den Schulunterricht verwendbaren Stoff.

---

## Bund Schweizerischer Frauenvereine

In Lausanne fand bei herrlichstem Herbstwetter am 3. und 4. Oktober die 41. Jahresversammlung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine unter dem bewährten Vorsitz von Frl. Clara Naef statt.

Unter den mancherlei ausgezeichneten Orientierungen und Referaten sei an dieser Stelle dasjenige von Frl. Dr. M. Evard (St. Sulpice) erwähnt, die als Präsidentin der

Erziehungskommission das Wort zum Thema « Väter und Mütter von morgen » ergriff. Die beiden Hauptziele der Erziehungskommission waren von jeher : Nationale Erziehung der Frauen und Vorbereitung der Frauen zu Müttern. Die Referentin warf nun eine dritte aktuelle Frage auf : Die Erziehung des Mannes zum Vater ! Wie steht es mit dem Vater als Erzieher ? Hat die Öffentlichkeit ein Recht, sich nur über die Mutter als versagende Erzieherin zu beklagen ? Erfüllt der Mann an den Kindern seine Vaterpflicht ? Auch die künftigen Väter sollten auf ihre Aufgabe vorbereitet werden. Schon in der Schule sollte diese Erziehung beginnen und später von Jugendverbänden übernommen werden.

In der Diskussion wurde angeregt, auch Väterabende zu organisieren, wie dies in Bern schon mit Erfolg über die Schuldirektion geschehen ist.

In ihrem sympathischen Kurzreferat über « Presse und Frauenbewegung » stellte Frau Amstutz, Redaktorin des Berner « Bund » fest, welche Wichtigkeit der Presse als Mittel der öffentlichen Meinungsbildung zukommt und forderte die Frauenverbände auf, sich dieses Mittels mehr noch als bisher zu bedienen. Das könnte durch ein Schweizerisches Frauensekretariat geschehen, das bei allen wichtigen Gelegenheiten die Interessen der Frauen vertritt und gleichsam einen Wächter- und Heroldsdienst ausübt. Aus einer aufbauenden Mitarbeit der Frauen können die Zeitungen nur gewinnen.

Warmherzige Worte von Fr. Dr. Nägeli galten dem Schutze der Kleinrentner, und ebenso setzten sich Fr. Nef und Gourd für die Flüchtlingshilfe ein.

Ein Ausflug in die sonndurchtränkten Rebberge des Lavaux mit dem unvergleichlichen Ausblick in die blaue Weite des Genfersees bildete den Abschluß der erfolgreichen Tagung, an welche die Teilnehmerinnen in Dankbarkeit zurückdenken werden. R.

---

## MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

**Strickheft.** Ein vierter Kriegswinter steht vor der Türe. Kohlen fehlen. In vermehrtem Maße müssen für unsere Soldaten warme Unterkleider beschafft werden. Wer irgendwie noch reine Wolle aufstöbern kann, reserviert sie für solche Soldatenartikel, die auf Weihnachten die willkommensten Geschenke bilden.

Für die praktische, sparsame Hausfrau bietet da das Heftchen « *Einfach und Praktisch, Was stricken wir für unsere Soldaten im Jahre der Wollknappheit* » immer wieder viele gute Anregungen.

Auch für Misch- und Zellwollverwendung sind die Anleitungen anwendbar. Ihr Wollgeschäft kann Ihnen darüber am besten Auskunft geben. Lassen Sie sich von ihm beraten.

Das Strickheft ist erhältlich in den Wollgeschäften und Buchhandlungen oder direkt bei der Schweizerischen Zentralstelle für Heimarbeit, Gurtengasse 4, Bern.

**Pro Juventute — Obstspende für die Bergschüler.** Pro Juventute wird auch dieses Jahr eine Obstspende für Bergschüler durchführen. Dabei hoffen wir, daß wir wiederum auf die tatkräftige Mitarbeit der Lehrerschaft und Schüler zählen können, die den letzten Spenden zu sehr erfreulichem Erfolg (1940 wurden 420 000 kg an 680 Gemeinden, 1941 140 000 kg an 400 Gemeinden gespendet) verholfen hat. Die Bergkinder freuen sich jetzt schon wieder auf ihren rothackigen Znüniapfel. Sie sollen nicht umsonst gewartet haben !

Die Bezirkssekretariate Pro Juventute der obstreichen Gegenden werden sich demnächst erlauben, mit entsprechenden Gesuchen an die Schulen zu gelangen. Wir werden uns freuen, wenn sie dabei Erfolg haben werden.

Zentralsekretariat Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich.

---

**Befreit von Kopfweh, Migräne  
Monatsschmerzen  
Rheuma**

**Contra-Schmerz**  
D. WILD & CO. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80